Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 7-8

Artikel: Bewachung der Genfer Viererkonferenz im Juli 1955
Autor: Birchmeier, Christian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716492

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bewachung der Genfer Viererkonferenz im Juli 1955

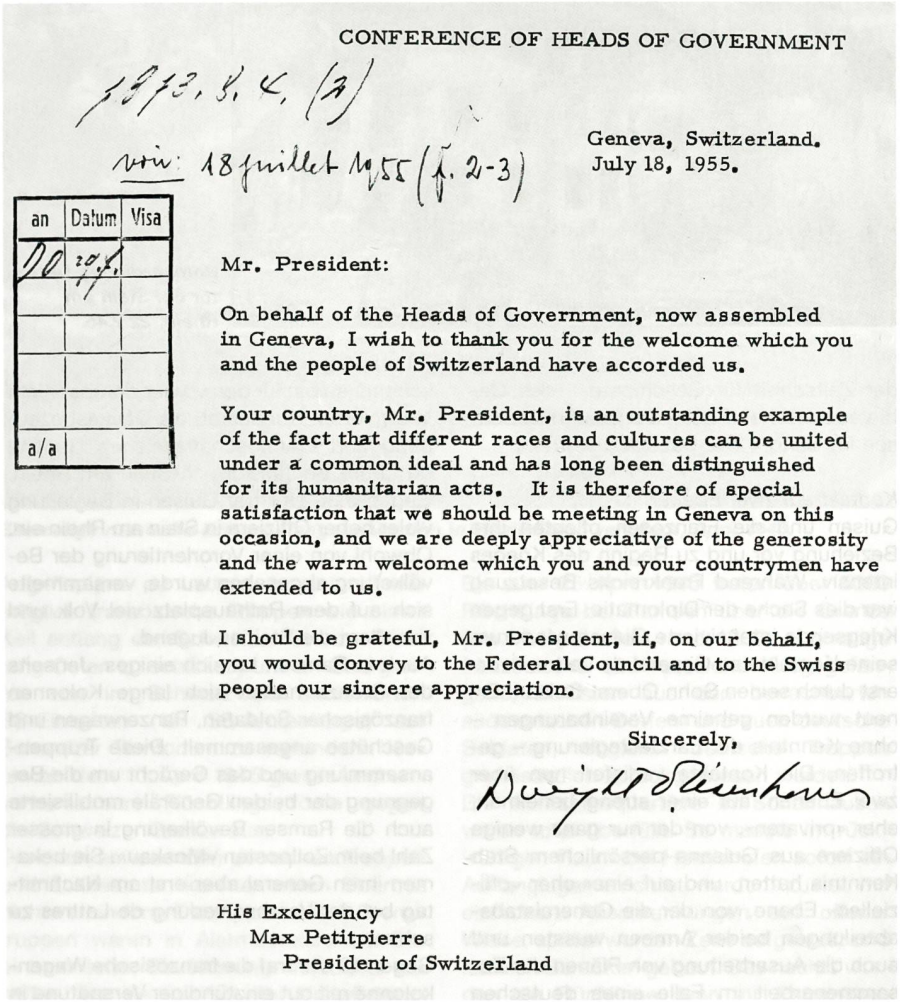
Das Zürcher Inf Rgt 26 wurde mit dieser Aufgabe betraut

Im Sommer 2004 wurden mir vom ehemaligen Kommandanten der Füs Kp III/107, Hauptmann Ernst Flubacher, Schaffhausen, etliche WK-Tagebücher seiner Kompanie aus den Jahren 1949 bis 1956 überreicht. Darunter befindet sich auch jenes für die Zeitspanne vom 11. bis 30. Juli 1955: Der Bewachung der «grossen Vier: Eisenhower, Eden, Faure und Bulganin» in Genf.

Ein Gespräch mit dem bekannten Schweizer Militärhistoriker Prof. Dr. W. Schaufelberger, damals Kdt der Füs Kp I/65, die Sir

Oberst Christian Birchmeier, Militärhistorischer Dienst, Eidg. Militärbibliothek Bern

A. Eden zu bewachen hatte, gibt mit Reminiszenzen und Anekdoten Einblick in die Zeit dieser Konferenz.



CONFERENCE OF HEADS OF GOVERNMENT

1973.8.4. (3)

vin: 18 juillet 1955 (f. 2-3)

Geneva, Switzerland.
July 18, 1955.

an	Datum	Visa
DO	20.7.	
a/a		

Mr. President:

On behalf of the Heads of Government, now assembled in Geneva, I wish to thank you for the welcome which you and the people of Switzerland have accorded us.

Your country, Mr. President, is an outstanding example of the fact that different races and cultures can be united under a common ideal and has long been distinguished for its humanitarian acts. It is therefore of special satisfaction that we should be meeting in Geneva on this occasion, and we are deeply appreciative of the generosity and the warm welcome which you and your countrymen have extended to us.

I should be grateful, Mr. President, if, on our behalf, you would convey to the Federal Council and to the Swiss people our sincere appreciation.

Sincerely,

Dwight D. Eisenhower

His Excellency
Max Petitpierre
President of Switzerland

Die Konferenz

Schon zu Beginn des Monats Juli rätselte man in der Schweizer Presse, was die Genfer Konferenz wohl alles bringen und bewegen würde: Entspannung zwischen den Machtblöcken? Die Erörterung der Abrüstungsfrage und der Deutschlandfrage? Man war der Meinung, dass die Konferenz eine entscheidende Etappe auf dem schwierigen Wege zum Frieden sei.
Der amerikanische Aussenminister Dulles meinte deutlich: «Genf wird ein Anfang und nicht das Ende sein!». Der britische Premierminister Eden kam mit klaren Vorstellungen: England war nicht bereit, die nordatlantische Vertragsorganisation aufzugeben, noch wollte sie eine Trennung mit den USA. Hingegen würde er sich für die Einigung Deutschlands einsetzen. Das war ebenfalls die Meinung von Eisenhower, nach dessen Ansicht Deutschland ein Anrecht auf eine Einigung und auf ein gemeinsames Schicksal habe. Das Bestehen eines gespaltenen Deutschlands im Herzen Europas bedeutete für ihn eine grosse Gefahr für die Sicherheit und den Frieden. «Das Beispiel der Schweiz soll uns ein Vorbild sein, denn sie vereinigt auf ihrem Gebiet Völker von verschiedenen Rassen und Sprachen» (Eden). Bulganin kam mit dem Willen, alle Anstrengungen zu unternehmen, um eine gemeinsame Sprache mit dem Westen zu finden. Er vertrat die Überzeugung, dass der Streit zwischen Kapitalisten und Kommunisten nicht durch Gewalt und mit Hilfe eines Krieges gelöst werden könne. Er glaubte an ein System der kollektiven Sicherheit in Europa. Für ihn waren die Remilitarisierung und die Eingliederung der Bundesrepublik Deutschland in das Militärsystem des Westens jedoch die wichtigsten Hindernisse bei der Verwirklichung der deutschen Einheit. Die Russen waren nicht bereit, ihren Macht- und militärischen Einfluss auf dem Gebiet der DDR aufzugeben. Sie waren klar gegen eine Wiedervereinigung. Hingegen strebten sie eine Beendigung des Rüstungswettlaufes an.

Die Truppe und ihre Aufträge

Das Inf Rgt 26 (Kdt Oberst Albert Züblin) war Teil der 6. Division unter dem Kommando von Oberstdivisionär Edgar Schumacher. Ihm gehörten die Füs Bat 63, 65 und 107 an. Das Füs Bat 65 (Kdt Major Lukas Schweizer) hatte den Auftrag, den Flugplatz Genf sowie die Residenzen der Russen und Engländer zu bewachen. Das Füs Bat 107 (Kdt Major Bruno Herzer) hatte die Bewachung der Delegationen von Frankreich und den USA zu übernehmen. Das Füs Bat 63 (Kdt Major Hugo Schneider) leistete seinen regulären Detail-WK im Raume Gimel-St. Georges-Arzier-Burtigny und stand als Bereitschaftsreserve (mit einer Marschbereitschaft von 6 Stunden) im Einsatz. Die Füs Kp II/107 (Kdt Hptm Rolf Gamper mit ausgewählten Wehrmännern des ganzen Regiments ergänzt) bildete mit 250 Mann die Ehrenkompanie, die eigens dafür mit den neuen Uniformen ausgerüstet und für die Repräsentationsaufgabe besonders trainiert wurde.

Der Ernstfall beginnt

Am Samstag, dem 16. Juli, um 8 Uhr wurde der eigentliche Bewachungsdienst der «grossen Vier» aufgenommen. Der amerikanische Präsident traf jedoch erst nach 20 Uhr abends ein. Die Bewachungsarbeit wurde von der Mannschaft sehr persönlich und ernst genommen. Die meisten der sieben Wachtposten um die Residenz Eisen-

hower hatten angenehme Standorte, wo sie sich bewegen und den Schatten aufsuchen konnten, denn das Wetter zeigte sich von der besten, warmen Seite. Das Baden im nahen kühlen Genfersee wurde für die Zeit des inneren Dienstes sowie den Ausgang erlaubt, wobei ein eigens dafür erlassener «Badebefehl» die Einzelheiten regelte.
Der Kontakt zu den US-Geheimpolizisten war, soweit es die Sprache zuliess, eher oberflächlich, derjenige zu den Genfer Polizisten sehr herzlich.

Presseberichte

Genf wurde in dieser Zeit als Stadt der Uniformen bezeichnet: Überall begegnete man Offizieren ausländischer Delegationen, Polizisten und Securitaswächtern, nur nicht der Uniform der Schweizer Armee. *«Das Zürcher Regiment 26, das in Genf Dienst leistet, fällt geradezu dadurch auf, dass es nicht auffällt.» ... «Die Zurückhaltung ist für unsere Armee charakteristisch».*
Die Stimmung bei der Truppe wurde als ausgezeichnet beschrieben, sowohl in der Deutschweizer als auch in der welschen Presse. Als pikanteste Aufgabe wurde die Bewachung der russischen Delegation, an deren Spitze Bulganin stand, bezeichnet. Den innersten Sicherheitsgürtel bildeten russische Geheimdienstpolizisten, welche sich strikte vom äusseren Kreis der Schweizer Militärs unterschieden. *«Die Soldaten, die Bulganin bewachen, haben das Gefühl, dem meist gehüteten Mysterium der Welt am nächsten zu sein. Hinter jedem Baum und in jedem Strauch glaubten phantasiebegabte Gemüter schon Spione und Geheimwaffen zu erkennen. Nicht umsonst ermahnt der Kp Kommandant seine Untergebenen ständig, sich ja nicht in Panik bringen zu lassen.»*

Frostiger Empfang

Nach dem Einrücken der Truppe in Zürich sowie deren Ausrüstung im Zeughaus Morges erfolgte die Verschiebung (Helm auf) in Viererkolonne zu Fuss nach Champésy, begleitet von Pfiffen und Beschimpfungen durch die offensichtlich feindlich gesinnte Bevölkerung. Dieser Marsch blieb allen Teilnehmern in schlechter und unangenehmer Erinnerung. Der Mannschaft wurde eingehämmert, dass sie sich (wie üblich) so zu verhalten hätte, dass niemals ein Grund zur Beschwerde seitens der einheimischen Bevölkerung vorliegen könne. Der Aktivdienst nahm seinen Anfang und verlief dank Disziplin und Kontrolle zur Zufriedenheit aller.

Reminiszenzen und Anekdoten

Prof. Dr. Walter Schaufelberger, ehemals Kommandant der Füs Kp I/65, die für die Bewachung von Sir Anthony Eden und McMillen zuständig war, erinnert sich im Folgenden an einige Begebenheiten zu dieser Aktivdienstzeit, die er allein aus seinen Erinnerungen – zeitgenössische Dokumente und Quellen hat er dazumal mit den Kommandoakten an seinen Nachfolger weitergegeben – freundlicherweise erzählt hat.

Das nächtliche Telefon der Lady Eden
Prof. Schaufelberger erinnert sich amüsiert an einen nächtlichen Telefonanruf von Lady Eden, die sein sofortiges Erscheinen in der Residenz verlangte.
Hptm Schaufelberger traf Lady Eden, eine Tochter Churchills, nur mit einem Négligé bekleidet in der Halle der Residenz an. Sie bat den Kommandanten, dafür zu sorgen, dass die durch die Nagelschuhe bedingte laute Wachtablösung vor der Residenz sofort ein Ende nehme, da Sir Eden – durch die Konferenz ohnehin nervlich angespannt – kaum schlafen könne. Das Problem wurde dadurch gelöst, dass die Wachen nur noch in Turnschuhen statt in den Marschschuhen ihren Bewachungsdienst leisten durften und die Wachtablösung flüsternd geschah, um den welthistorischen Schlaf des Sir Antony Eden ja nicht zu stören.

Besuch der russischen Delegation
Eines abends wurde die russische Delegation zum Besuch der britischen Delegation erwartet. Tags zuvor erschien der sowjetische Sicherheitschef, der das Sicherheitsdispo überprüfte und gewisse Anpassungen verlangte. Hptm Schaufelberger stellte dabei klar fest, dass er nicht berechtigt sei, ihm direkte Befehle zu erteilen. Seine Anliegen könne er auf dem diplomatischen/militärischen Weg via Bundesrat an den Rgt Kdt mitteilen lassen, von dem er allein Befehle zu empfangen habe, worauf hin sich der sowjetische Sicherheitschef verärgert mit hoch rotem Kopf aus dem Staub machte.

Beds are not good for discipline
In der Villa, wo McMillen residierte, war auch die britische Logistik untergebracht – alle Fahrzeuge samt ihren ausschliesslich weiblichen Chauffeusen unter dem Kommando einer resoluten Majorin. Diese fragte den Schweizer Kp Kdt um einige Schatten spendende grosse Armeezelte an, die sofort und ohne grosse Probleme beschafft werden konnten, inklusive einiger Armeefeldbetten, damit sich die Fahrerinnen ausruhen konnten. Mit dem Hinweis «beds are not good for discipline!» mussten diese jedoch umgehend wieder entfernt werden.

Britisches Interesse an Schweizer Militärausrüstung
Der britische Kp Kdt und sein Fw interessierten sich für eine Besichtigung des Schweizer Wachtlokals, wobei sie sich dann speziell für das LMG interessierten und ohne grosse Worte dieses sofort aufzustellen und zu bedienen wussten! Sie seien eben Profis!
Nachdem sich Sir A. Eden und der Schweizer Kp Kdt im Park einmal kurz begegneten und Eden seinen militärischen Gruss erwiderte, bedankte sich der britische Delegationschef persönlich beim Kdt für die bestens geleisteten Bewachungsdienste und äusserte sich lobend über den sehr guten Eindruck, den er von dieser Truppe bekommen hätte. Am meisten hätte ihn insbesondere die sehr gute Qualität der Militärschuhe der Schweizer Soldaten beeindruckt!

Benützte Quellen
Bundesarchiv Bern: Akten Petitpierre: Sig. 2800 1967/69
Stadtbibliothek Schaffhausen: Tagespresse Juli 1955
Privatarchiv: WK Tagebuch Füs Kp III/107
Zeitzeugenaussagen: Hptm E. Flubacher, Schaffhausen, und Oberst i Gst Prof. Dr. W. Schaufelberger, Neerach.

Neu erhältlich: Vorprogramm GMS-Reisen 2006.
Sichern Sie sich einen der begehrten Plätze.

2006 führen wir wieder ein- und mehrtägige Reisen im In- und Ausland durch. Unsere Reiseleiter werden Sie auf den Spuren von eidgenössischen und fremden Heeren begleiten und Sie an Originalkriegsschauplätzen mit den Fakten, Strategien, ihren Hintergründen und den Folgen vertraut machen. Die militärhistorischen Informationen werden durch kunsthistorische Hinweise und Informationen wie z.B. zu Baudenkmälern ergänzt. **Bestellen Sie das Vorprogramm 2006 und benutzen Sie die Möglichkeit, sich jetzt schon definitiv anzumelden. Im Internet unter www.gms-reisen.ch oder kostenlos beim GMS-Sekretariat, Postfach 354, 5430 Wettingen, Tel. 056 426 23 85, Fax 056 427 16 47, info@gms-reisen.ch**

Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen